

# Berger Metallbau AG mit eigenem Kreiselkunstwerk

Drei Arme, die dem Himmel zustreben: Die Skulptur auf dem Bergerkreisel in Langnau im Emmental ist enthüllt. Realisiert worden ist die Metallplastik von der Berger Metallbau AG.

Vielleicht stellt sie eine Blumenknospe dar, die sich der Sonne entgegen öffnet. Vielleicht bezieht sie sich auf das Langnauer Wappen mit seinen drei Tannen.

Vielleicht ist sie so etwas wie ein Mahnfinger, der zur zügigen Erschliessung des Autobahnzubringers ruft. Vielleicht symbolisiert sie auch «die Verbundenheit unseres Unternehmens mit Langnau».

Kurt Berger, Chef der gleichnamigen Metallbaufirma in Langnau, nannte gleich mehrere Arten, wie die neue Skulptur auf dem neu geschaffenen Berger-Kreisel mitten im Dorf interpretiert werden kann.

Am Freitag 23. Mai 2008 war es so weit: Lehrlinge der Berger Metallbau AG enthüllten den «Kreisel-Triptychon», den das Unternehmen hier auf eigene Kosten aufgebaut hat. Seine drei elegant gegen den Himmel strebenden Arme schmücken nun das Innere des Platzes, auf dem sich die Hauptachse von Bern nach Luzern mit zwei wichtigen Querstrassen kreuzt.

Geschaffen worden ist die Kreiselskulptur vom berühmten Niederönzler Eisenplastiker Heiko Schütz, der schon mehrere Kreisel gestaltet hat. Sie ist nicht nur Ausdruck von Bergers Liebe zur Metallbaukunst, sondern soll auch einen Bezug von der Hauptstrasse zur Firma herstellen. Denn die Berger Metallbau AG plant in Sichtweite des Kreisels auf firmeneigenem Land einen Neubau.

Hierhin will sie die Produktion der sogenannten Filigranverglasungen verlegen, die sie aus Platzmangel, in eine Halle im alten Zeughausareal ausgelagert hat.

Das geplante Gebäude wird die Produktionsfläche verdoppeln. Zudem werden rationellere Produktionsabläufe möglich.

Die Ausbaupläne sind Ausdruck des stetigen Wachstums, das die Firma erlebt. Entstanden ist sie 1989 aus der Schmiede von Bergers Vater heraus, die ihrerseits 100 Jahre zuvor von dessen Grossvater gegründet worden war und im Gleichschritt mit der Mechanisierung in der Landwirtschaft immer weniger Pferde zu beschlagen hatte. Bereits der Vater, sagt Berger, habe daher zunehmend auf Schlosserarbeiten gesetzt.

Kurt Berger stieg nun zusammen mit seinem Bruder Hansrudolf definitiv in das Metallbaugeschäft ein. Die zwei setzten mit ihrer neuen Aktiengesellschaft von Anfang an ein Schwergewicht auf die Glasarchitektur – und trafen den Nerv der Zeit. Wohnbereiche, in denen es fast so hell wie draussen war, die aber vor Wind und Wetter geschützt waren und sogar im Winter von der Sonne angenehme gewärmt wurden, waren in Mode gekommen.

«Wir sind in der ganzen Schweiz tätig», sagt Berger und fügt an, dass auch vermehrt Auftragsbestellungen aus dem Ausland vorliegen.

In die gleiche Richtung zielt die Filigranverglasung, die eine möglichst freie Sicht durch die Schiebefenster garantiert. Zu diesem Zweck werden die Metallrahmen in Boden, Wand und Decke versenkt. Die filigranen Sprossen, sind mit 18 mm extrem schmal. Dadurch entstehen fließende Grenzen zwischen Innen und Aussen.

Trotz der weiten und teuren Wege will Berger am Standort Langnau festhalten. Das sind ihm seine Emmentaler Mitarbeiter wert, die er als treu und zuverlässig erlebt. In diesem Sinn will er auch die geplante Investition in den Neubau als Bekenntnis zur Gemeinde Langnau verstanden wissen.

Zurzeit beschäftigt die Firma Berger Metallbau AG 45 Mitarbeiter. Damit gehört sie im industriellen Bereich zu den wichtigsten Arbeitgeberinnen in der Gemeinde.



Drei Arme und ein Firmenchef: Kurt Berger und die Kiesel-Skulptur